Tageblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.
Bezugsgebühr vierteljährlich M. 2,50, durch die Post M. 2,75. — Annahme v. Ankündigungen Marienstr. 38 v. 8–5, Sonntags bis 12 Uhr. In Neustadt: Gr. Kloster., 5, nur an Wochentagen bis 2 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ungefähr 8 Silben) 15 Pfg., für Montags oder nach Festtagen 20 Pfg. Unterm Strich (Eingesandt) Zeile 40 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 20 Pfg. Eine Bürgschaft für die nächsttägige Aufnahme der Anzeigen wird nicht gegeben. Auswärtige Ankündigungsaufträge gegen Vorherbezahlung durch Briefmarken oder Postanweisung.
Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.
Ankündigungen nehmen sämmtliche namhafte Vermittelungsstellen an.
Fernsprechstelle Nr. 11

Dresdner Nachrichten

36. Jahrgang.
Aufl. 54,000 Stück.
Dresden, 1891.

Anerkannt grösste Auswahl in Dresden.
Neujahrskarten
bei Max Köhler (C. G. Schütze Nachf.),
Grosse Meissnerstr. 5 Dresden-N. Grosse Meissnerstr. 5.

Bernhard Heerklotz
Zahnkünstler
(sonst Dippoldiswaldaer Platz)
jetzt
Pirnaischer Platz
(Mohren-Apotheke).
Eingang: Johannesstrassen-Ecke.

Pelz-
Müffe, Boas, Mützen, Kragen etc.
empfiehlt
Heinrich Hanicke, Kürschnermeister,
wie bisher Wettinerstrasse 13. Gegründet 1875.

Salomonis-Essig-Fabrik H. Roesner
(gegründet 1825 von Dr. Struve), empfiehlt
Salomonis-Essig
(früher genannt Struve-Essig)
anerkannt feinster Tafel- und Einlege-Essig (prämiirt Görlitz 1885, goldene Medaille Leipzig 1887). Zu haben in der Salomonis-Apotheke und den meisten Geschäften.
Dresden, Rosenstrasse 96. Telephon 222.

Morgenkleider
vom einfachsten bis zum hochfeinsten Genre.
Flanell-Waarenhaus W. Metzler,
9 Altmarkt 9.

Leberthran (beste Marke) von Heinr. Meyer in Christiania, von Kindern stets gern genommen. 1 Flasche 1 Mark und ausgewogen. Prompter Versandt nach auswärts. Kgl. Hofapotheke, Dresden, Georgenthor.

Nr. 362. Spiegel: Fernsprechberichte. Hofnachrichten. Beisetzungsfeier des Kultusministers Dr. von Gerber. Weihnachtsfeier im Stadt-Irren- und Siechenhause. Verjährungen der Forderungen. Tagesgeschichte. Briefkasten. | **Montag, 28. December.**

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte.

Paris. Der Senat nahm den Regierungsgesetzentwurf, betreffend die Verlängerung der Handelsverträge an; ferner den Gesetzentwurf, betreffend die Verproviantirung der befestigten Plätze für die bürgerliche Bevölkerung im Falle eines Krieges, nachdem Freycinet darauf hingewiesen, daß diese Maßregel nothwendig werden könne.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der König empfing vorgestern Vormittag halb 11 Uhr, wie bereits kurz erwähnt, im Königl. Residenzschlosse eine aus 8 Meistern und 8 Gesellen bestehende Deputation der Dresdner Bäcker-Innung, welche, einer alten Tradition folgend, 2 große Christstollen überreichte. Hierauf wohnte Se. Majestät der König dem Gottesdienste in der katholischen Hofkirche bei und begab sich 1/41 Uhr in die Königl. Villa Strehlen zurück.

— Se. Majestät der König und Ihre Kgl. Hoheiten Prinz Friedrich August mit Gemahlin, Prinzeß Mathilde, Prinzen Johann Georg, Max und Albert wohnten gestern Vormittag dem Gottesdienst in der katholischen Hofkirche bei. Nachmittags fand in der Königl. Villa Strehlen Familientafel statt.

— Den Tagen festlicher Weihnachtsfreude folgte gestern für unser sächsisches Vaterland ein Tag schmerzlichster Trauer: Es galt dem ersten hochverdienten Diener unseres Staates, unserem langjährigen Kultusminister und Vorsitzenden unseres Staats-Ministeriums Dr. v. Gerber die letzte Ehre zu erweisen und ihm den letzten Abschiedsgruß zuzurufen. In dem Trauerhause Theresienstraße 4 fand sich zwischen 11 und 12 Uhr eine zahlreiche Trauerversammlung ein, in welcher die hohen und höchsten Würdenträger Sachsens vertreten waren. Das Zimmer, in welchem der Sarg aufgebahrt worden, war mit schwarzen Draperieen und Trauerzeichen ausgeschlagen. Zahllos waren die äußeren Zeichen der Liebe und Dankbarkeit, welche in Gestalt von Blumen und Kränzen gesandt waren. Kostbare Blumenspenden, metergroße Lorbeerkränze, meist mit grün-weißen Schleifen und Widmungsworten, Alles, was in der gegenwärtigen Jahreszeit die kunstgeübte Hand des Gärtners nur irgend verwenden konnte, erfüllte die Wände des Trauergemaches. Besonders hervorragend waren die Gaben des sächsischen Königspaares, der Königl. Prinzen, des Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt und des Fürsten und des Prinzen von Schönburg. Weiter hatten u. A. prächtige Kränze niedergelegt: die Ministerien, die Ständekammern, das Offizierkorps des Leibgrenadierregiments, die Leipziger Universität, die technische Hochschule, die Königl. Gesellschaft der Wissenschaft, der Verein von Rath und That, sämmtliche Seminarien des Landes u. s. w. Der Sarg selbst war von einer solchen Fülle von Kränzen und Blumen überdeckt, daß er kaum sichtbar wurde. Ueber dem Kopfende des Sarges erhob sich ein schwarzer Baldachin, umstellt von Palmen und in der Mitte geschmückt mit einem Crucifix. Rechts und links reihten sich silberne, reich mit duftenden Blumen geschmückte Candelaber mit brennenden Kerzen an. Am Fußende des Sarges lagen zwei Kissen mit den Orden des Dahingeschiedenen. Kopf an Kopf gedrängt standen in dem Trauergemach, in den angrenzenden Räumlichkeiten und in den Corridoren die Vertreter der höchsten Behörden und Körperschaften, der Generalität, der Ständeversammlung, der Stadt, der höheren Schulen u. s. w. An der Spitze der hochansehnlichen Trauerversammlung waren erschienen: Ihre Durchlauchten der Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt, Fürst von Schönburg und Prinz von Schönburg, Ihre Excellenzen die Herren Staatsminister Generallieutenant Edler v. d. Planitz, v. Metzsch nebst Gemahlin, v. Thümmel, Dr. Schurig, v. Nostitz-Wallwitz, der preußische Gesandte Graf v. Dönhoff, der österreichische Gesandte Graf Chotek, der russische Ministerresident Geheimrath v. Wengden, der englische Ministerresident Strachey, Oberhofmeister v. Watzdorf, Exc., Graf Vitzthum v. Eckstädt, Exc., Hofmarschall v. Gutschmid, Bischof Dr. Wahl, der Präsident des Landeskonsistoriums v. Berlepsch, Exc., Oberhofprediger Dr. Meier, Oberbürgermeister Dr. Stübel, der Präsident der Oberrechnungskammer v. Schönberg, Generaldirektor der Königl. Sammlungen für Kunst und Wissenschaft Ober-Reg.-Rath Dr. v. Seidlitz, Polizeipräsident Schwauß, Präsident des Landes-Medicinalkollegiums Geh. Medicinalrath Dr. Günther. Von der Generalität seien genannt: Generallieutenant v. Hodenberg, Exc., Generallieutenant v. Reyher, Exc., Generallieutenant Schurig Exc., Stadtkommandant Larraß, Generalmajor v. Ehrenstein, Generalmajor Haberland. Das Offizierskorps war in allen Waffengattungen und Chargen zahlreich vertreten. Von den anwesenden Mitgliedern der Ständekammer mögen hervorgehoben werden: Se. Excellenz Graf v. Könneritz, der Präsident der 1. Kammer, und der Gesammtvorstand der 2. Kammer, Geh. Hofrath Ackermann, Oberbürgermeister Streit und Handelskammerpräsident Georgi. Die Universität Leipzig, welcher der Verstorbene einst selbst angehört und welche ihm so viel zu verdanken hatte, sandte als Vertreter: den Rektor Prof. Dr. Lipsius, den Prorektor Prof. Dr. Binding, die Dekane der vier Fakultäten, Prof. Dr. Hauck, Geh. Hofrath Prof. Dr. Friedberg, Prof. Dr. Flechsig und Geh. Hofrath Prof. Dr. Wachsmuth, ferner den Geh. Kirchenrath Prof. Dr. Luthardt und Geh. Hofrath Prof. Dr. Wach. Besonders zahlreich war das Ministerium des Kultus und des öffentlichen Unterrichts vertreten. Wir bemerkten die Geh. Räthe Dr. Petzoldt, Dr. Bornemann, v. Seydewitz, Geh. Schulrath Dr. Vogel. Ferner sind noch zu nennen: Geh. Rath v. Charpentier, Geh. Rath Häpe, Geh. Finanzrath v. Kirchbach, Oberkonsistorialrath Meusel, Geh. Rath Hassel, Oberpostdirektor Halke, der Rektor der technischen Hochschule Prof. Dr. Hempel, Generaldirektor Prof. Wörmann, Hofrath Dr. Erbstein, Geh. Rath v. Criegern, Geh. Rath Professor Zenner, Superintendent Dr. Dibelius, Superintendent Dr. Pank aus Leipzig. Auch der Vorstand des Allgemeinen sächsischen Lehrervereins hatte sich in den Herren Direktoren Schumann, Kleinert und Altner an der Trauerfeierlichkeit betheiligt. Kurz vor 12 Uhr betrat Se. Majestät der König das Trauerhaus, begrüßt von dem Sohne des Verstorbenen, Sekondelieutnant und Regimentsadjutant v. Gerber. Se. Majestät geleitete die tiefbetrübte Wittwe in das Trauergemach. Gleichzeitig mit dem König waren Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen Friedrich August, Johann Georg und Max erschienen. Die Feier leitete der Gesang „Jesus, meine Zuversicht" ein. Hierauf hielt Herr Hofprediger Dr. Löber die Trauerrede. „Ehre sei Gott in der Höhe und auch an dieser Stätte Amen", so begann der geistliche Redner. Während wir jetzt in der Weihnachtszeit die himmlische Gabe, welche Gott uns in seinem Sohne gegeben, uns gegenwärtig hielten, wurde uns Großes genommen, so daß an der Stätte eines still beglückten Familienlebens die Lichter der Weihnachtsfreude erloschen und weithin im Reiche viele treue Herzen in tiefe Trauer versetzt wurden. Zwar fällt es in den Tagen der Trauer schwer, dessen gewiß zu bleiben, daß Gott für uns ist, wenn er, trotz aller Gebete und Gelübde das Beste, was wir haben, von uns nimmt. Doch, daß Gott für Euch ist, das hat er Euch dadurch bewiesen, daß er diesen edlen, mit Gaben des Geistes und Herzens reich ausgestatteten Mann als Gatten und Vater so lange segenspendend in Eurer Mitte ließ. In seinem lebhaften und aufgeschlossenen Geiste habt Ihr für Alles, was Euch bewegt, ein tiefes Verständniß und einen festen Halt gefunden; aus seinem Auge hat Euch die ewige Liebe angeblickt, aus seinem Munde habt Ihr wohlthuende Worte gehört, die Ihr nie wieder vergessen werdet, und seine zuletzt gelähmte Hand: Wie viel Schutz und Segen hat sie Euch gewährt! Ihr wurdet durch ihn über den engen Kreis des Hauses hinausgehoben in jene großen und fruchtbaren Gebiete, in denen sein Alles umspannender Geist heimisch war. Es war wie eine Weissagung auf seine große Zukunft, daß er schon in seinem Vaterhause durch das Studium des klassischen Alterthums lernte, die Dinge in ihrer Tiefe zu erfassen und die Aufgaben der Forschung in ihrem vollen Gewicht auf sich zu nehmen. Schon in den Tagen männlicher Jugend hat er als akademischer Lehrer die Rechtswissenschaft in neue Bahnen geleitet und von 5 Universitäten wurde er berufen, seine fruchtbare Wirksamkeit in ihrer Mitte zu entfalten. Vor 20 Jahren ernannte ihn unseres Königs Majestät zum Minister des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Und nun scheidet er als der letzte Minister von uns, die damals einmüthig zusammen wirkten, um die Angelegenheiten unseres Vaterlandes unter veränderten Verhältnissen in neue Bahnen hinüberzuleiten. Unseres Königs Majestät, der sein verdienstvolles Wirken zu schätzen wußte, hat ihm viele Zeichen seiner Huld und Gnade gewährt. Er hat sich auch heute hier eingefunden, um an dem Sarge seines treuen Dieners mit uns zu trauern. Der nun von hinnen genommene hochbegabte Mann hat die neuere Gesetzgebung für Kultus und öffentlichen Unterricht nach großen Gesichtspunkten vorbereitet und vor den Vertretern unseres Landes sachkundig, scharfsinnig und beredt vertreten. Die Landes-Universität kam unter ihm zu höchster Blüthe und bis zur Elementarschule herab wurde im Unterrichtswesen Alles fruchtbar gestaltet. Seinen Mitarbeitern und Untergebenen, mit deren Hilfe er seine großen und weitschauenden Entwürfe zur Durchführung brachte, erwies er sich als ein wohlwollender und geistig anregender Führer. Und wie er auf allen Gebieten menschlichen Wissens und Könnens heimisch war, so stand auch sein Haus Allen gastlich offen, die irgendwie auf diesen Gebieten thätig waren. Doch so sehr wir uns der von diesem edlen Manne ausgegangenen Lichtstrahlen und Segnungen freuen: Die innerste Seele seines Lebens war der Glaube; und es ist bedeutsam, daß er in das Reich des Glaubens nicht durch einen Theologen, sondern durch einen jetzt noch lebenden Rechtslehrer eingeführt wurde, mit dem er schon als junger Docent innig verbunden war. Er war sich seines Zusammenhanges mit der großen Christengemeinde wohl bewußt; er hielt sich treulich zu ihren Heiligthümern, indem er wünschte, daß das zuhörende Publikum in eine anbetende Gemeinde sich verwandeln möge. Es war mir vergönnt, in großen Augenblicken hineinzuschauen in sein mannigfach bewegtes und gemüthvolles Seelenleben. Sein tiefeindringender Geist empfand es schmerzlich, daß die gemeine Wirklichkeit mit all' ihrem Glanze sich ihm in nichtigen Schein aufzulösen drohte. Auch von seinen eigenen Leistungen dachte er angesichts des ihm vorschwebenden Ideals sehr bescheiden. Um so entschiedener wandte er sich Dem zu, der die Wahrheit selbst, unsere Gerechtigkeit und unser Mittler ist. Er wußte: Gott ist für uns, wenn wir von dem ungöttlichen Wesen uns aufrichtig loszuringen trachten; er ist für uns, wenn feindliche Mächte sich gegen uns erheben, um uns zu vernichten; denn er beherrscht auch sie, um durch ihr feindliches Andringen uns zu läutern und uns höher zu uns emporzuziehen. Gott ist für uns: diese selige Gewißheit machte ihn willig, mit all' seinen Kräften nun auch für Gott und sein Reich zu leben; sie gab seinem entschlossenen und tapferen Geiste Muth, für die Heiligthümer unseres Christenglaubens gegenüber Denen, die sie vernichten wollten, mannhaft einzutreten. Seines Lebens Kampf wurde von manchem schönen Sieg gekrönt und auch dem letzten Feinde, dem Tode gegenüber, der ihn so plötzlich überfiel, hat er in Kraft des Ueberwinders, Jesus, siegha[f]t sich behauptet und das Feld behalten. Nun blicken wir ihm nach auf seinem Wege, der ihn von Stufe zu Stufe empor in das lichte Reich der Vollendung führt. Er hat uns nicht Trümmer, sondern Segensspuren zurückgelassen. Im Anbruch einer ernsten, entscheidungsvollen Zeit sagen wir: Gott ist für uns, der uns gewürdigt hat, solchen Mann den unseren nennen zu dürfen. Er wird gewähren, daß sein Andenken unter uns in Segen bleibe, bis wir selbst von hinnen genommen werden. Amen!" — Leider waren die folgenden Reden, welche am Sarge gehalten wurden, nur den Wenigen verständlich, welchen der Zutritt in das Trauergemach selbst ermöglicht war. Im Namen des Gesammtministeriums sprach Se. Exc. der Finanzminister v. Thümmel. Hierauf ergriff Herr Geh. Rath Dr. Petzoldt das Wort, um in tiefergreifender, weihevoller Weise die Gefühle des Kultusministeriums, welches nun verwaist dasteht, zum Ausdruck zu bringen. Hieran reihte sich die Ansprache Sr. Excellenz des Wirkl. Geh. Rath v. Berlepsch als Präsident des Landeskonsistoriums. Einen warm empfundenen Nachruf widmete der Rektor der Landesuniversität Prof. Dr. Lipsius dem Verstorbenen, dessen Namen, wie er am Schluß betonte, allezeit mit goldenen Lettern eingegraben sein werde in die Gedenktafel der Leipziger Universität. Als Vertreter der Königl. Sammlungen für Kunst und Wissenschaft sprach Geh. Oberregierungsrath Dr. Seydlitz und im Namen der technischen Hochschule Prof. Dr. Hempel. — Unter dem feierlichen Geläute der Neustädter Kirchenglocken ordnete sich nunmehr der Leichenzug. Eröffnet wurde derselbe von Beamten der Pietät. Es folgten zwei Beamte des Kultusministeriums, welche auf Kissen die Orden des Verstorbenen trugen. Eine lange Reihe von Herren mit zahllosen Palmen, Kränzen und Blumenspenden schloß sich an. Es folgte der sechsspännige Leichenwagen mit dem Sarge, welcher in einer Fülle von Blumen und Kränzen ruhte. An den Seiten des Wagens schritten wiederum Beamte der Pietät mit mächtigen Fächerpalmen. Hinter dem Sarge fuhren unmittelbar die Wagen Sr. Majestät, der Prinzen Georg und Friedrich August. Eine lange Reihe von Wagen bildete den Abschluß des imposanten Trauerkonduktes. Der Zug nahm seinen Weg von der Theresienstraße nach dem Albertplatz, durch die Königsbrückerstraße, den Bischofsweg, die Conradistraße, die Friedensstraße nach dem inneren Neustädter Friedhofe. Unter den Klängen des Chopin'schen Trauermarsches, gespielt von dem Musikchor des Leibgrenadierregiments, wurde der Sarg zu dem im dritten Felde des Kirchhofes gelegenen, mit Fichtenreisig bestreuten Grabe getragen. Die zahlreiche Trauerversammlung, an deren Spitze sich die fünf Staatsminister befanden, gab das Geleite. Als der Sarg an der Grabstätte angelangt war, intonirte die Musik „Jesus meine Zuversicht". Hofprediger Dr. Löber sprach den Segen und das Gebet. Hierauf traten die nächsten Verwandten und Leidtragenden an die Gruft, um dem Todten durch Bestreuen des Sarges mit Erde den letzten Scheidegruß zu entbieten. Der Choral: „Es ist bestimmt in Gottes Rath" beschloß die erhebende Trauerfeier. — So hat sich denn das Grab geschlossen über der Hülle eines Mannes, der immerdar in Sachsens Geschichte als einer der edelsten und verdientesten Staatsmänner genannt werden wird, der für die friedliche Fortentwickelung unseres Vaterlandes, für seine wissenschaftliche, religiöse und sittliche Bildung in alle Zukunft hinaus segensreich gewirkt hat. Die Liebe und die Dankbarkeit, welche er sich erworben hat, werden auf Erden zurückbleiben und den Namen Gerber's allezeit im besten Angedenken erhalten. Er ruhe sanft!

— Allgemein wird angenommen, daß die Ernennung eines neuen Kultusministers ehebaldigst erfolgen dürfte mit Rücksicht auf den baldigen Wiederbeginn der Verhandlungen des Landtags. Verschiedene Namen werden hiermit in Verbindung gebracht; wir nennen nur die Herren: Ministerialdirektor Geh. Rath Petzoldt, Geh. Reg.-Rath von Seydewitz, den Präsidenten des evang.-luth. Landeskonsistoriums Geh. Rath von Berlepsch und Kreishauptmann von Ehrenstein in Leipzig.

— Am heiligen Abend fand — wie alljährlich — im großen Anstaltsbetsaale des Stadt-Irren- und Siechenhauses in Gegenwart des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Stübel nebst Gemahlin, der Herren Stadtverordneten Heimboldt, Hertzsch und Krug, sowie der Herren Anstaltsärzte eine erhebende Weihnachtsfeier statt. Die Ansprache hielt in Vertretung des erkrankten Anstaltsgeistlichen Herr Diakonus von Seydlitz. Die Gesänge, von welchen Fräulein Hertzsch ein Sopransolo übernommen und dessen Begleitung Herr Pianist Schlenkrich mit gewohnter Sorgfalt ausführte, machten auf die anwesenden Kranken einen tiefen Eindruck. Die Pfleglinge erhielten hierauf in ihren Abtheilungen beim Glanze zahlreicher Weihnachtsbäume von der Verwaltung beschert. Stollen, Pfefferkuchen, Nüsse, Cigarren und Tabak, soweit diese Genußmittel den Kranken zuträglich erschienen, bildeten die Mehrzahl der Spenden und die theilnahmsvollen herzlichen Worte, die bei ihrem unter Führung der Herren Stadtrath Lingke, Oberarzt Dr. Ganser und Oberinspektor Hofmann unternommenen Rundgange durch die 45 Stationen Herr Oberbürgermeister und seine Gemahlin an die Kranken richteten, erweckten unter denselben eine dankbar freudige Stimmung, die ihnen das schwere Loos, das ihnen beschieden, auf einige Zeit vergessen ließ.

— Angesichts des nahenden Jahresschlusses wird es angemessen erscheinen, darauf hinzuweisen, wie sich die Verjährungen am 31. Dezember d. J. stellen. Es verjähren mit diesem Termin folgende Forderungen aus dem Jahre 1888 1) der Apotheker, Fabrikanten, Buchhändler, Kaufleute und Händler jeder Art, Spediteure, Künstler, Handwerker für gelieferte Waaren und geleistete Arbeiten ihres Geschäfts mit Ausnahme der Forderungen für solche Waaren und Arbeiten, welche dem Schuldner zum Behufe eines eigenen Gewerbes- oder Handelsbetriebes geliefert oder geleistet worden sind; 2) der Personen, welche aus der Leistung gewisser Dienste ein Gewerbe machen, sofern die Forderungen aus ihrem Gewerbsbetrieb herrühren, insbesondere der Makler, Agenten, Feldmesser, Hebammen, Barbiere, Wäscherinnen, Lohnbedienten; 3) der Post- und Telegraphenanstalten, der Verwaltung von Eisenbahnen, der Schiffer, Frachtfuhrleute, Lohnkutscher, Boten und Pferdeverleiher an Porto, Briefträgerlohn, Telegraphengebühren, Frachtgeld, Fuhrlohn, Botenlohn und für Pferdemiethe, sowie hinsichtlich der bei dem Waaren- und Personentransporte gehabten Auslagen; 4) der Gastwirthe und derjenigen, welche Speisen und Getränke irgend einer Art gewerbemäßig verabreichen oder verschänken, für Wohnung, Beköstigung und sonstige für ihre Gäste gewährte Bedürfnisse und bestrittene Auslagen; 5) Derjenigen, welche bewegliche Sachen gewerbsmäßig verleihen, wegen des Leihgeldes für den Gebrauch derselben; 6) der öffentlichen und Privat-Lehr- und Erziehungs-, sowie Pensions- und Verpflegungsanstalten jeder Art für Unterhalt, Unterricht, Erziehung, Pflege und jeden sonstigen mit dem Zweck der Anstalt in Verbindung stehenden Aufwand; 7) der öffentlichen und Privatlehrer hinsichtlich ihrer Honorare, jedoch so viel diese und die unter Nr. 6) gedachten Forderungen anlangt, mit Ausnahme derjenigen, welche bei den Universitäten und anderen öffentlichen Lehr-, Pensions- und Verpflegungsanstalten vorschriftsmäßig gestundet werden; 8) der Lehrherren und Lehrmeister hinsichtlich des Lehrgeldes und anderer im Lehrvertrage bedungenen Leistungen; 9) von Auszugsleistungen; 10) der Haus- und Wirthschaftsbeamten, Hauslehrer, Erzieherinnen, Privatsekretäre, Handlungsgehilfen und anderer Geschäftsgehilfen, Privatkopisten und des Gesindes hinsichtlich des Gehaltes, Lohnes und anderer Dienstbezüge; 11) der Fabrikarbeiter, Handwerksgesellen, Tagelöhner und anderer Handarbeiter wegen Arbeitslohnes; 12) von Gebühren und Verlägen, welche öffentlichen Behörden jeder Art, Advokaten und Notaren, Aerzten, Chirurgen und Thierärzten aus ihren Geschäftsverhältnissen gegen Privatpersonen zustehen; 13) der Kirchen und Schulen, sowie der Kirchen- und Schuldiener wegen der Gebühren für kirchliche und andere Amtshandlungen.

— Sonnabend den 2. Januar findet Vormittags halb 12 Uhr Kreisausschuß-Sitzung statt.

— Im Circus Herzog gelangt jetzt allabendlich eine Ballet-Burleske „Der Cancan vor Gericht" unter lebhaftem Beifall zur Aufführung. Die hübsche, keck und flott dargestellte Scene bietet in zwei Bildern: „Ein Maskenfest im Chateau de Fleurs" und „Vor Gericht" groteske, komische Momente und geschmackvoll ausgeführte Ballet-Divertissements. An der Pantomime betheiligen sich u. A. die ersten Kräfte des Personals und das gesammte Ballet-Corps.

— Vom 2. Januar ab concertirt die Kapelle des 2. Grenadier-Regiments jeden Sonnabend in dem neuerbauten Concertsaal des Zoologischen Gartens.

— Ein etwa 40 Jahre alter Handlungsreisender aus Hamburg wurde dieser Tage wegen verschiedener Schwindeleien hier verhaftet. Derselbe war von einer auswärtigen Buchhandlung zum Vertriebe eines Erbauungswerkes engagirt worden und hatte dasselbe hier auch an eine größere Anzahl von Personen abgesetzt, hatte aber dabei allerlei Betrügereien verübt, Quittungen gefälscht u. s. w. Er war zuletzt fast mittellos und konnte auch die aufgelaufene Gasthausrechnung nicht bezahlen.

— Am Weihnachtsabend in der 9. Stunde erblickte ein Produktenhändler, der sein Geschäft in der inneren Stadt hat und sich zur angegebenen Zeit gerade einmal nicht im Laden, sondern nebenan in einem Zimmer befand, plötzlich einen großen, etwa 14 Jahre alten Schulknaben in seinem Laden, den derselbe heimlich betreten hatte, und sah, wie dieser eben den Kassen-Schubkasten herauszog und hineingreifen wollte. Er sprang sofort hinzu, worauf der Junge eiligst die Flucht ergriff, auf die Straße hinauslief und dort in einem Quergäßchen verschwand. Ob derselbe bereits mit Erfolg einen Griff in die Casse gethan hatte, war zunächst nicht festzustellen.

Pfund's ärztliche (Trocken-)fütterung Kindermilch. (Feinmolke) Dresdner Molkerei Gebr. Pfund, Bautznerstr. 41/42.